Erkennen Sie die Symptome!

Kurzatmigkeit: Durch Herzinsuffizienz kann sich Wasser in der Lunge stauen. Alltagsaktivitäten können Sie daher schon außer Atem bringen.

Kurzatmigkeit im Liegen: Wenn Ihnen flaches Liegen Atemprobleme bereitet, kann auch dies ein Anzeichen für Wassereinlagerungen in der Lunge sein.

Erschöpfung: Das geschwächte Herz kann Muskeln und Organe nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgen. Bei Herzinsuffizienz fühlen Sie sich daher schnell erschöpft.

Geschwollene Füße, Knöchel oder Beine: Wenn sich das Blut aufgrund der verminderten Pumpleistung des Herzens staut, lagert sich Wasser im Gewebe der Beine ein. Häufig merkt man dies, wenn sich Kleidung oder Schuhe enger anfühlen.

Dauerhaft zu schneller Herzschlag: Das Herz versucht, die fehlende Pumpkraft mit einer hohen Anzahl an Herzschlägen auszugleichen.

Appetitlosigkeit: Wassereinlagerungen im Bereich des Magen-Darm-Trakts können zu Appetitlosigkeit, Völlegefühl oder Übelkeit führen.

Plötzliche Gewichtszunahme: Eine Verschlechterung der Herzinsuffizienz kann eine plötzliche, grundlose Gewichtszunahme verursachen, da sich vermehrt Wasser im Körper ansammelt.

Häufiges Wasserlassen in der Nacht: Am Tag lässt der Harndrang nach, weil die Nieren durch die Herzinsuffizienz weniger durchblutet werden. Nachts nimmt die Durchblutung wieder zu – die Folge: verstärkter Harndrang.

Schwindel oder Benommenheit: Schwindel und Benommenheit sind häufige Symptome und können auf eine verminderte Hirndurchblutung zurückzuführen sein. Auch ein zu niedriger Blutdruck kann Schwindel verursachen.

HGZ
Herz- und Gefäßzentrum
Bad Bevensen
Römstedter Straße 25
29549 Bad Bevensen

Klinik für Kardiologie
Prof. Dr. B. A. Remppis, Direktor
Dr. M. Januszewski, leitende Oberärztin,
Sektionsleitung Herzinsuffizienz und
kardio-renale Interaktion

Anmeldung Herzinsuffizienz-Ambulanz
Astrid Haase-Jongmans
Jessica Elsholz
Tel. 05821-82 1703
Fax. 05821-82 828888

HI-Team
Tel. 05821-82 3030
hi-team@hgz-bb.de

www.hgz-bb.de

HGZ
HERZ- UND GEFÄSSZENTRUM
BAD BEVENSEN

Herzschwäche

Herzinsuffizienz –
eine Erkrankung
mit vielen Gesichtern

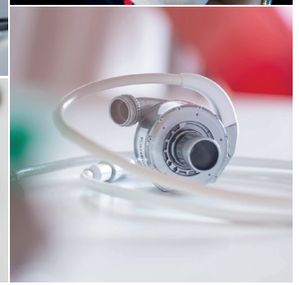
Krankheitsbild
Behandlung
Prävention

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,
sehr geehrte Angehörige,

die Herzschwäche (Herzinsuffizienz) ist heute die am häufigsten gestellte Diagnose an deutschen Krankenhäusern und weist eine Prognose auf, die deutlich schlechter ist als die vieler Krebserkrankungen. Der Grund: Die chronische Herzinsuffizienz stellt keine isolierte Herzerkrankung dar, sondern zieht den gesamten Körper in Mitleidenschaft.
Grundlage der Therapie in den schweren und komplexen Fällen im HGZ ist daher ein neues übergreifendes Verständnis der Herzinsuffizienz als systemweit vernetzte Erkrankung. Da Begleiterkrankungen der Lunge und Niere sowie der Diabetes selbst einen erheblichen Einfluss auf den Verlauf der tödlichen Erkrankung „Herzschwäche“ haben, werden diese in den diagnostischen und therapeutischen Ablauf eingebunden. Ein solcher system-medizinischer Ansatz stellt für uns eine unverzichtbare Basis für eine erfolgreiche Therapie der Herzinsuffizienz mit all den modernen Ansätzen dar, wie wir sie physiotherapeutisch, pharmakologisch und technisch am HGZ vorhalten.
Neben diesem übergreifenden Ansatz als Grundlage einer erfolgreichen Therapie sorgen unsere Spezialisten in acht Sektionen dafür, dass immer die neuesten Spezialtherapien angeboten werden können, die auf dem Gesundheitsmarkt verfügbar sind.
Nur durch diese Kombination von übergreifender und spezialisierter Therapie kann die tödliche Erkrankung der Herzschwäche nachhaltig behandelt werden.

Prof. Bjoern Andrew Remppis

Dr. Monika Januszewski



Das tun wir für Sie

Die maßgeschneiderte Therapie der Herzinsuffizienz ergibt sich aus der komplexen Diagnostik, die am HGZ angeboten wird. Da die Herzinsuffizienz eine Systemerkrankung mit vielen Begleiterkrankungen darstellt, führen unsere interdisziplinären Teams grundsätzlich auch eine Umfelddiagnostik durch.

- Optimierung der medikamentösen Therapie
- weiterführende Diagnostik der Herzinsuffizienz unklarer Herkunft
- Abklärung des Glukosestoffwechsels und der Schilddrüsenfunktion, Einstufung der Niereninsuffizienz, Schlaf-Apnoe-Screening
- Analysen des Eisen- und Vitamin-D-Stoffwechsels
- Abklärung einer Depression und Osteoporose
- invasives Kreislauf-Monitoring
- Betreuung von kardioonkologischen Patienten
- nichtinvasive Beatmung
- computerbasierte Infusionstherapie mit Echtzeitbilanzierung (Renal Guard) für Patienten mit deutlich eingeschränkter Nierenfunktion
- Indikationsstellung und Diagnostik vor Device-Therapie, MitraClip, TAVI
- Assist-Devices (Indikation, Planung, Betreuung)
- Dialyse (Hämodialyse, Genius Dialyse)
- Peritoneal-Dialyse (Indikation, Durchführung, Betreuung)
- palliativmedizinische Betreuung bei terminaler Herzinsuffizienz
- Betreuung durch die Herzinsuffizienz-Ambulanz
- telefonische Betreuung durch HF-Nurses

Hinweis zur gendergerechten Sprache
Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet.

*Das können Sie für sich tun: **8** goldene Regeln für ein starkes **HERZ***

1. Trainieren Sie drei Mal pro Woche mindestens 30 Minuten Ihre Ausdauer.
2. Ernähren Sie sich gesund – mit viel Gemüse, Obst und Fisch, aber wenig Fleisch und Salz.
3. Erreichen Sie Ihr Normalgewicht und halten Sie es möglichst.
4. Genießen Sie Alkohol nur in Maßen.
5. Verzichten Sie gänzlich auf Nikotin.
6. Vermeiden Sie dauerhaften Stress.
7. Sorgen Sie für regelmäßige Entspannung.
8. Lassen Sie eine Grippeschutz- sowie Pneumokokkenimpfung durchführen.